

## Das vierunddreißigste Kapitel.

Simpler kommt ungefähr zu einem Tanz,  
Da er denn wieder versiehet die Schanz.

Mein Herr ging eben aus, als ich meines Waschbeckens los geworden war. Ich trat ihm auf dem Fuße nach gegen ein großes Haus hin, allwo ich im Saale Männer, Weiber und ledige Personen so schnell unter einander herumhaspeln sah, daß es frei wimmelte. Diese hatten ein solches Getrippel und Gejöhle, daß ich vermeinte, sie wären Alle rasend geworden; denn ich konnte nicht ersinnen, was sie doch mit dem Wüthen und Loben vorhaben möchten. Ja, ihr Anblick kam mir so grausam, fürchterlich und schrecklich vor, daß mir alle Haare gen Berge standen, und ich konnte nicht anders glauben, als sie müßten aller ihrer Vernunft beraubt sein. Da wir näher hinzukamen, sah ich, daß es unsere Gäste waren, welche den Vormittag noch witzig gewesen. „Mein Gott!“ dachte ich, „was haben doch diese armen Leute vor? Ach! es hat sie sicherlich eine Unsinzigkeit überfallen!“ Bald fiel mir ein, es möchten vielleicht höllische Geister sein, welche in dieser angenommenen Weise dem ganzen menschlichen Geschlechte durch solch leichtfertiges Gesäufel und Affenspiel spotteten; denn ich dachte bei mir: hätten sie menschliche Seelen und Gottes Ebenbild in sich, so hätten sie auch wohl nicht so unmenschlich gethan. Als nun mein Herr in Hausehren kam und zum Saale eingehen wollte, hörte die Wuth eben auf, ausgenommen daß sie noch ein Bückens und Duckens mit den Köpfen und ein Kragens

und Schuhschleifens mit den Füßen auf dem Boden machten, so daß mich dächte, sie wollten die Fußstapfen wieder austilgen, die sie während der Maserie getreten hätten. Am Schweife, der ihnen über die Gesichter floß, und an ihrem Geschnaufe konnte ich abnehmen, daß sie sich stark verarbeitet hatten; aber fröhliche Angesichter gaben zu verstehen, daß ihnen solche Bemühungen nicht sauer angekommen waren.

Ich hätte trefflich gern gewußt, wohin doch das närrische Wejen gemeint sein möchte? Ich fragte deswegen meinen Kameraden und vermeinten aufrichtigen vertrauten Herzensbruder, der mich erst kürzlich das Wahrsagen gelehrt hatte, was solche Wuth bedeute? oder wozu dieses rasende Trippen und Trappen angesehen sei? Dieser berichtete mir für eine gründliche Wahrheit, daß die Anwesenden sich vereinbart hätten, dem Saale den Boden mit Gewalt einzutreten. „Warum vermeinst du wohl,“ sagte er, „daß sie sonst so tapfer tummeln sollten? Hast du nicht gesehen, wie sie vor Kurzweile die Fenster schon ausge schlagen haben? Eben so wird es auch diesem Boden ergehen.“ „Herr Gott!“ antwortete ich, „so müssen wir ja mit zu Grunde gehen und im Hinunterfallen, sammt ihnen, Hals und Beine brechen!“ „Ja,“ sagte mein Kamerad, „darauf ist's abgesehen, und da gehen sie sich den Teufel darum. Du wirst sehen, wann sie sich also in Todesgefahr begeben, daß Jeder eine hübsche Frau oder Jungfer erwischt; denn man sagt, es pflüge den Baaren, die also zusammenhaltend fallen, nicht so bald wehe zu geschehen.“ Indem ich dies Alles glaubte, überfiel mich eine solche Angst und Todes Sorge, daß ich nicht mehr wußte, wo ich bleiben sollte. Und als die Muffkan-



ten, deren ich bisher noch nicht wahrgenommen hatte, noch dazu sich hören ließen, auch die Kerle den Damen zuliefen, wie die Soldaten ihrem Gewehr und Posten, wenn sie die Trommel hören Lärmen rühren, und ein Jeder Eine bei der Hand ertappte, wurde mir nicht anders, als wenn ich allbereits den Boden eingehen und mich und viele Andere mehr die Hälse abstürzen sähe. Da sie aber anfangen zu gumpeln, daß der ganze Bau zitterte, weil man eben einen drolligen Gassenhauer aufspielte, so gedachte ich: „Nun ist es um dein Leben geschehen! Nun, Simplex, wirst du das letzte Mal ein Mensch gewesen sein! Ich vermeinte nicht anders, als der ganze Bau würde urplötzlich einfallen. Deswegen erwischte ich in der allerhöchsten Angst eine Dame von hohem Adel und vortrefflichen Tugenden, mit welcher mein Herr sich eben unterhielt, unversehens beim Arme, wie ein Bär, und hielt sie fest, wie eine Klette. Da sie aber zuckte und nicht wußte, was für närrische Grillen in meinem Kopfe steckten, spielte ich das Desperat und fing aus Verzweiflung an zu schreien, als wenn man mich hätte ermorden wollen. Ja, das war noch nicht genug, sondern es entwischte mir auch von ungefähr etwas in die Hosen, welches einen über alle Maßen übelen Geruch von sich gab, dergleichen meine Nase lange Zeit nicht empfunden hatte. Die Musikanten wurden jählings still, die Tänzer und Tänzerinnen hörten auf und die ehrliche Dame, der ich am Arme hing, befand sich beleidigt, weil sie sich einbildete, mein Herr hätte ihr solches zum Schimpfe anthun lassen. Darauf befahl mein Herr Subernator, mich zu prügeln und hernach irgendwohin einzusperren, weil ich ihm selbigen Tag schon mehrere Posten gerissen hatte. Die Furierschützen, welche dies vollzie-

Weltroman. I.

hen sollten, hatten nicht allein Mitleiden mit mir, sondern konnten auch vor Gestank nicht bei mir bleiben; sie entübrigen mich deshalb der Stöße und sperren mich unter eine Stiege in den Gänsstall. Seither habe ich der Sache vielmal nachgedacht und bin der Meinung geworden, daß solche Excremente, die Einem aus Angst und Schrecken entgehen, einen viel übleren Geruch von sich geben, als wenn Einer eine starke Purganz eingenommen hat.

Druck von Otto Wigand in Leipzig